

Im bunten Wechsel durch's Gemüsegartenjahr

Ursula Gerhold

Jedes Jahr im Winter, wenn die Tage kurz und finster sind, tut es mir gut, mich in Gedanken in meinen bunten Gemüsegarten zu begeben und mir seine üppige Vielfalt vorzustellen. Die Zeit, die ich für den Garten zur Verfügung habe, ist nicht ganz so üppig und ich nehme an, das geht nicht nur mir so. Deshalb habe ich auch nach einer Vorgehensweise gesucht, die mich nicht überfordert, die mich als Gärtnerin fröhlicher Teil meines Gartens sein lässt. Die wichtigste Unterstützung dabei sind mir die „**Drei großen M**“:

Mulch Minimale Bodenbearbeitung Mischkultur

MULCH:

Jetzt im Frühling, wenn die ersten Sonnenstrahlen in unseren Garten fallen, mag auch die Erde ein wenig Nacktbaden. Dabei erwärmt sich der Boden und das Bodenleben wird wachgekitzelt. Aber sobald die ersten Freilandsaaten aufgehen, sollten wir zwischen den Reihen für Bodenbedeckung sorgen. Leicht angetrockneter Grasschnitt eignet sich dafür am besten. Grasmulch ist nicht nur schützende Decke für die Erde, sondern auch großartiges Futter für das Bodenleben. Besonders aktivierend wirkt es auf die Bodenlebewesen, wenn wir noch vor dem Mulchen mit Urgesteinsmehl und Effektiven Mikroorganismen gießen. Dann können die hilfreichen Kerlchen unter der Decke so richtig loslegen.

Ist im Sommer die Pflanzendecke schon gut geschlossen, mulche ich gerne mit nicht zum Essen verwendetem Erntegut (größere Blätter zerschneide ich einfach mit der Grasschere), der Schönheit wegen decke ich manchmal wieder mit Grasmulch ab. (In dem Fall ist ziemlich klar sichtbar, dass Mulchen auch gleichzeitig Flächenkompostierung ist.)

Im Herbst dann habe ich die Wahl zwischen Gründüngung oder Abdecken mit Ernteresten und Laub, das hängt davon ab, ob auf einer Fläche noch Wintergemüse wächst, oder ob sie ganz leer auf das nächste Jahr vorbereitet werden soll.

MINIMALE BODENBEARBEITUNG:

Eine ständige Mulchdecke, wie oben beschrieben, hat sozusagen automatisch einen lockeren Boden zur Folge, den ich nicht mehr viel bearbeiten muss. Die sogenannte Bodengare, nämlich feinkrümelige Struktur, kolloide Ton-Humuskomplexe und ein hoher Humusanteil, entwickelt sich mit der Reifung des Bodens. Grobes Umstechen im Spätherbst, um ein Durchfrieren des Bodens zu erreichen, führt zur Frostgare, bei der die Krümelstruktur aber dadurch erzeugt wird, dass das fein in der Erde verteilte gefrorene Wasser beim Auftauen mechanisch Verklumpungen aufsprengt. Für das Bodenleben ist das eine ziemlich ungemütliche Angelegenheit. Ich mache es meinen Freunden im Boden lieber so gemütlich wie geht und brauche dann im Frühjahr nur mit Grabgabel, Sauzahn oder Grubber lockern und belüften. Erfreulicherweise mache ich es dadurch auch mir selbst gemütlicher.

MISCHKULTUR:

*gleichzeitig: Pflanzengemeinschaften

*hintereinander: Folgekulturen

*beides gemeinsam: meine Lieblingsvariante heißt quasi

„4-Felder-Wirtschaft bunt gemischt“, wobei die 4 Felder auch 4 Beete sein können – man muß dann nur eine Lieblingsgemüse-Auswahl treffen je nach Platzangebot

Je mehr unterschiedliche Pflanzenarten wir auf einer Fläche mischen, desto leichter können wir einen lebendigen Boden erhalten, weil wir Einseitigkeit vermeiden. Die Natur zeigt uns das auf bunten Wiesen, an Wald- und Wasserrändern, wo die Vielfalt besonders groß ist.

Ich habe im folgenden Diagramm erprobte Mischungen und Folgen in einem Gartenplan zusammengefasst, der natürlich nicht als Vorschrift, sondern als Anregung dienen soll.

„Fläche“ bedeutet in dem Fall nicht 1 Beet, sondern 1 Viertel meiner rotierenden Gartenfläche, das können je nach Gartengröße beliebig viele Beete sein, zB wie in einem klassischen quadratischen Bauerngarten!

Beispielsweise könnte das bedeuten: im 1. Viertel habe ich 2 Beete mit Freilandparadeisern (z.B. Gelbe Wildtomate) in Mischkultur mit Buschbohnen in Horsten mit Basilikum und Bohnenkraut. Oder Paradeiser gemischt mit Gemüsezwiebel, Petersilie und Kerbel. Und 2-4 Beete mit verschiedenen Kohllarten, jeweils zwischen den Kohlpflanzen Sellerie, daneben Salate, Kapuzinerkresse (nicht stark rankende) und Ringelblumen.

Rankende Kürbisse und Stangenbohnen sollten gemeinsam einen eigenen Platz bekommen, wenn möglich ist das auch für Gurken und Erbsen besser.

Knoblauch, Wintersteckzwiebel, Vogerlsalat und eventuell Spinat und Erbsen werden schon im Herbst für das Folgejahr gesät oder gesteckt. (siehe Beispiel Fläche 2).

Viel mehr Gemüsearten als wir denken kommen mit einigen Minusgraden ganz gut zurecht und müssen erst bei wirklich strengem Frost (unter minus 5-7°C) geerntet werden (nicht im gefrorenen Zustand! Einige Gemüsearten bleiben über den Winter im Garten: Lauch, Wirsing, Kohlsprossen, Vogerlsalat, Vogelmiere, Mangold mit etwas Winterschutz. Sie wachsen zwar nicht weiter weil das Licht im Winter fehlt, aber warten draussen auf den Frühling, um dann ihre Blüten zu entwickeln!

FLÄCHE 1			FLÄCHE 2		
HAUPTFRUCHT	ZWISCHEN- und BEGLEITFRUCHT	KRÄUTER	HAUPTFRUCHT	ZWISCHEN- und BEGLEITFRUCHT	KRÄUTER
Paradeiser	Radieschen, Rettiche Buschbohnen in Horsten Neuseeländerspinat Karotten Gemüsezwiebel (nicht neben Bohnen)	Petersilie Kerbel Kapuzinerkresse Basilikum	Frühkartoffeln	Trockenbohnen (halbhoch, mit Stütze) Asiasalate Speiseamaranth Meldearten	Kümmel Kamille einjähriger Majoran einjähr. Bohnenkraut Tagetes Shiso
Kohllarten Brokkoli Kohlsprossen Frühkarfiol, Kohlrabi Grünkohl	Selleriearten Salate Zuckerhut	Ringelblumen Gründüngung	Späte Kohllarten (nach Frühkartoffeln) Spätkraut, Herbst-Karfiol, Kohlrüben, schwarzer Rettich Knoblauch für das Folgejahr (nach Trockenbohnen)		
FLÄCHE 3			FLÄCHE 4		
HAUPTFRUCHT	ZWISCHEN- und BEGLEITFRUCHT	KRÄUTER	HAUPTFRUCHT	ZWISCHEN- und BEGLEITFRUCHT	KRÄUTER
Paprika Melanzani	Knoblauch (vom Vorjahr) Buschbohnen in Horsten Spinat (Vorfrucht und Mulch)	Basilikum Bohnenkraut Ringelblumen	Karottenarten Zucchini	Zwiebel (vom Vorjahr) Schalotten Salate	Dill Gewürzfenchel Anis Ringelblumen Borretsch
Mangold	Salat Kohlrabi	Salbeiarten	Winterlauch	Zichorien	
Grünkohl	Vogerlsalat Schnittsalate		Rote Rüben	Knollenfenchel	
Wintersteckzwiebel für das Folgejahr (nach Paprika und Melanzani)			Eventuell auf dieser Fläche: Gurken Erbsen Gurken und Erbsen nicht neben Zwiebeln, daher nur wenn genug Platz vorhanden ist		

Rotationsrichtung: F1 nach F2 nach F3 nach F4 nach F1!
Ist wichtig wegen der Fruchtfolge!